

wehnem/ mit was für Auß- und Vorsichtigkeit
 man solches auslesen oder einsammeln müsse;
 Da brauchet nu kein groß Wesen. Nur ist
 zu mercken/ weil unser Caphe unter die Hül-
 sen-Früchte gehöret / so hats mit ihnen auch
 dieses gemein / nemlich / je volliger es noch am
 Saffte ist / je volliger ist es auch hernachmahlgs
 an Güte und an Kraft. Überdies muß man
 fleißig Achtung drauff geben / daß nicht etwa
 die unsaubere Materie noch dran bleibe/ denn
 sie werden nur schwer davon / und gehen ihrer
 hernach schon nicht so viel aufs Gewichte / als
 sonst / (ja sie) behalten auch die Tugenden nicht
 so vollkommlich / als sonst / wenn sie gesau-
 bert werden. Zwar / zu wünschen wäre es/
 daß man einen Unterscheid unter heurigen und
 fernien / unter frischen und alten machen könne/
 denn das ist gewiß / je länger dis Caphe lieget/
 je untüchtiger wirds auch / und je mehr man
 ihm mit dörren zusezt / je mehr benimmet
 man ihm den Safft und Geschmack. Allein/
 hierinnen wird mir kein Mensch Recht thun
 können/ indem die Sache viel höher ist/ als un-
 ser Verstand reicht. Und sehe ich auch nicht/
 wie es anzustellen sey / daß man ungeteuscht
 hinweg komme/ es thäte denn einer dieses/ und
 liesse ihm das Cafe aus solchen Dertern mit-
 bringen/